

EINLEITUNG.....	9
I. TEIL GRUNDSÄTZLICHE ASPEKTE	11
A) MILITÄR, AGGRESSION UND GESELLSCHAFT	11
1. ZEITGEIST UND PRÄGUNG.....	11
2. AGGRESSION, BESITZSTAND, KRIEGERISCHE GEWALT	13
2.1. <i>Diskontinuität im Wert von Krieg und Frieden, Angst und Stolz</i>	19
3. NATIONALISMUS	20
3.1. <i>Der Nationalismus als hundertjährige Sozialisation seit 1806 und seine Rolle im Bürgertum</i>	21
3.2. <i>Die Rolle der Kriegervereine in der Kaiserzeit</i>	22
3.3. <i>Die Kriegsbegeisterung 1914</i>	22
3.4. <i>Aus ideeller Begeisterung wird die Volksgemeinschaft</i>	25
B) ERINNERUNGSKULTUR, SCHULD UND TRAUMAUVERARBEITUNG	26
1. DAS BILD DER GESCHICHTE IM GESELLSCHAFTLICHEN UND FAMILIÄREN GEDÄCHTNIS	26
2. BIOGRAFIEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE TRENCKMANN	29
3. SCHULD „WAS HÄTTE MAN DEN AUCH MACHEN SOLLEN?“	31
3.1. <i>Kollektive und individuelle Schuld</i>	33
4. TRAUMAUVERARBEITUNG.....	37
C) WEHRPFLICHT UND WEHRPFLICHTIGE	40
1. URSPRUNG UND ENTWICKLUNG	40
2. WEHRDIENST IM KAISERREICH.....	44
3. WEHRPFLICHT IN DER WEHRMACHT	47
4. WEHRPFLICHT IN DER BUNDESWEHR	47
4.1. <i>Das Selbstbild des Wehrpflichtigen in der Bundeswehr</i>	48
4.2. <i>Eine Draufsicht auf den Wehrpflichtigen</i>	52
4.3. <i>Aussetzung der Wehrpflicht</i>	53
5. DER DIENSTALLTAG IN DER KASERNE.....	55
6. FAZIT.....	58
D) MOTIVATION.....	59
1. LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND LEISTUNGSWILLIGKEIT	60
2. NEGATIV BEGRÜNDETE MOTIVATION – ANGST VOR STRAFE ODER PERSÖNLICHEN NACHTEILEN.....	61
3. POSITIV BEGRÜNDETE MOTIVATION	64
4. EINZELFAKTOREN POSITIVER MOTIVATION.....	65
4.1. <i>Motivationsfaktoren aus überwiegend „zivilgesellschaftlicher“ Disposition</i>	66
4.2. <i>Motivation aus „militärgruppenspezifischer“ Disposition</i>	78
5. WECHSELWIRKUNGEN ZWISCHEN DIESEN MOTIVATIONSFAKTOREN	85
6. MULTIFAKTORIELLE, ZEITLICH BEGRENZTE HANDLUNGSMUSTER, KOMPLEXE WIRKUNGSSCHLEIFEN.....	88
6.1. <i>Todesangst</i>	88
6.2. <i>Getrieben zu scheinbarer Irrationalität</i>	88
6.3. <i>Brutalität und Gräueltaten, Bereicherung und Raub</i>	89
6.4. <i>Das Töten und die Wirkung auf die Motivation</i>	90
6.5. <i>Abstumpfung, psychische Ermüdung</i>	91
6.6. <i>Kulturelle Unterschiede der Sozialisation</i>	91

7. GEHORSAM ALS AUTOMATISMUS.....	92
8. FAZIT.....	93
E) KULTURSTUFE UND WEHRKOSTEN	94
1. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER WEHRSYSTEME.....	94
2. KRIEG ALS LEGITIMES MITTEL DER POLITIK.....	95
3. FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN MILITÄRISCHER ORGANISATIONEN	96
3.1. <i>Betriebswirtschaftlichkeit</i>	96
3.2. <i>Volkswirtschaftliche Auswirkungen</i>	98
3.3. <i>Die Familie als Nutznießer der Rüstung</i>	102
F) RECHTLICHE ASPEKTE	103
1. DIE AUFHEBUNG DES GRUNDSÄTZLICHEN TÖTUNGSVERBOTES	103
2. DIE AUFHEBUNG ZIVILER STRAFGESETZE.....	103
3. GRUNDSÄTZE EINER WEHRVERFASSUNG IN DEUTSCHLAND	104
4. GEHORSAM ALS ZENTRALES ELEMENT	105
4.1. <i>Allgemein</i>	105
4.2. <i>Modernes Menschenbild und Innere Führung</i>	107
5. BESCHWERDERECHT	109
6. WEHRSTRAFRECHT	109
7. DISZIPLINARRECHT	111
8. SOLD UND GEBÜHRNISSE	112
8.1. <i>Kaiserzeit</i>	112
8.2. <i>Drittes Reich</i>	112
8.3. <i>Bundeswehr</i>	113
9. SCHIKANEN	114
G) DIE VORGESETZTEN.....	117
1. OFFIZIERE.....	118
1.1. <i>Offizier und Gesellschaft</i>	118
1.2. <i>Zahlen und Rahmenbedingungen</i>	121
2. UNTEROFFIZIERE	122
II. TEIL DER RISIKOWILLIGE: JOHANNES TRENCKMANN, DER GROBVATER	126
H) LEBEN, FAMILIE UND ZEITGEIST.....	126
1. LEBENSLAUF.....	126
2. FAMILIE UND PERSÖNLICHKEIT	128
2.1. <i>Die Familie</i>	128
2.2. <i>Brüderstreit</i>	130
2.3. <i>Markante Eckpunkte</i>	133
3. MITGLIEDSCHAFTEN IN PARTEIEN UND GRUPPIERUNGEN	135
4. DIE PRÄGENDEN ELEMENTE DER KAISERZEIT	136
4.1. <i>Das Patriarchische Gesellschaftssystem</i>	136
4.2. <i>Militarismus</i>	137
4.3. <i>Antisemitismus</i>	138
5. DER ERSTE WELTKRIEG	139
5.1. <i>Die Kriegsfreiwilligen</i>	139
5.2. <i>Ernüchterung</i>	140
5.3. <i>Kriegsrealität, Zahlen</i>	141
5.4. <i>Die Lebenssituation in der Heimat</i>	143

5.5. Feldpost und Informationslage	143
5.6. Stellung der Kirchen.....	144
5.7. Politische Polarisierung.....	144
5.8. Zusammenbruch	146
6. WEIMARER REPUBLIK	147
7. DAS DRITTE REICH	149
I) JOHANNES TRENCKMANN IN UNIFORM: „IN TREUE FEST“.....	150
1. EINJÄHRIG-FREIWILLIGER	150
2. DAS 4. GARDE-REGIMENT ZU FUß	151
3. KURZÜBERSICHT JOHANNES TRENCKMANN IM KRIEG.....	155
4. DAS JAHR 1914.....	156
5. DAS JAHR 1915.....	160
6. DAS JAHR 1916.....	164
7. DAS JAHR 1917.....	174
8. DAS JAHR 1918.....	176
9. KAPITULATION, SOLDATENRAT UND FREIKORPS	192
10. WEIMARER REPUBLIK UND DRITTES REICH	194
11. ENTNAZIFIZIERUNG	196
11.1. Allgemeine Daten und Ablauf.....	197
11.2. Entnazifizierung in der Gesellschaft.....	198
11.3. Entnazifizierung von Johannes Trenckmann.....	199
11.3.1. Internierung.....	200
11.3.2. Das schriftliche Verfahren	202
III. TEIL DER VERNÜNFTIGE: HEINZ TRENCKMANN, DER VATER	213
J) LEBEN, FAMILIE UND ZEITGEIST	213
1. LEBENSLAUF	213
2. POLITISCHE EINSTELLUNGEN	221
3. VORBEMERKUNGEN ZUR WEHRMACHT.....	223
3.1. Militarismus	223
3.2 Die Wehrmacht in Zahlen.....	223
3.3. Gesinnung und Haltung der Wehrmacht	224
4. LEBEN IM ZWEITEN WELTKRIEG.....	225
4.1. Kriegsbegeisterung	226
4.2. Kriegshandlungen	226
4.3. Gräueltaten	228
4.4. Denken und Rechtfertigung des Einzelnen	229
4.5. Orden	231
5. VOM SCHÜTZEN ZUM KRIEGSGEFANGENEN	231
5.1. Hameln und Afrika	231
5.2. Ostfront	233
5.3. Ostpreußen.....	241
6. DIE STATIONEN DER GEFANGENSCHAFT 1945 BIS 1949	247
7. EINBLICKE INS SEELENLEBEN.....	250
8. KRIEGSENDE.....	252
9. DIE GESELLSCHAFT NACH KRIEGSENDE	252
K) ALS SOLDAT UNTER HITLER – EIGENE ERINNERUNGEN 1941 BIS 1945	253

L) ANMERKUNGEN ZUR KRIEGSGEFANGENSCHAFT IN DER SOWJETUNION	270
1. GEFANGENNAHME	271
2. DIE LAGERORGANISATION.....	271
3. ERNÄHRUNG, HYGIENE, SANITÄT	272
4. ARBEITEN UND SOZIALE HIERARCHIE	274
5. SINNSUCHE UND WIEDERGUTMACHUNG	275
M) KRIEGSGEFANGENSCHAFT – EIGENE ERINNERUNGEN 1945 BIS 1949	275
1. AUTOBIOGRAFIE	275
2. DOKUMENTE UND POSTKARTEN AUS DER GEFANGENSCHAFT	293
IV. TEIL DER NEUGIERIGE: STEPHAN TRENCKMANN, DER SOHN	297
N) LEBEN, FAMILIE UND ZEITGEIST	297
1. LEBENSLAUF.....	297
1.1 <i>Gesinnung</i>	302
1.2 <i>Gespräche mit Vater und Bruder</i>	303
1.3 <i>Seelenleben</i>	303
2. DIE GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG BIS 1990.....	304
2.1 <i>Nationalismus</i>	304
2.2 <i>Militarismus</i>	305
3. DIE SPRACHE DES W15ERS	306
O) W15: TAGEBÜCHER IN UNIFORM 1981 BIS 1982.....	306
V. TEIL SEBASTIAN TRENCKMANN: DER ABENTEUERLUSTIGE, DER ENKEL	405
1. EINORDNUNG.....	405
2. ERLEBNISSE IN UNIFORM – VERFASST VON SEBASTIAN TRENCKMANN FÜR DIESES BUCH	405
EPILOG: DAS ENDE DES KRIEGES UND DES WEHRDIENSTES	435
VOM KONVENTIONELLEN ZUM POSTMODERNEN KRIEG.....	435
WIEDEREINFÜHRUNG EINER DREIMONATIGEN WEHRPFLICHT ALS ZUSÄTZLICHES ELEMENT ZUR BESTEHENDEN FREIWILLIGENARMEE?.....	437
ODER DOCH LIEBER ANPASSUNG?	439
AN DIESEM DIENSTAG	441
DANKSAGUNG	444
LITERATURVERZEICHNIS	445
BONUS-MATERIAL	448